

Interpellation

von Ernst Danner (EVP)
und Hanspeter Kunz (EVP)

Die Anbindung Zürichs an das europäische Eisenbahn-Hochleistungsnetz ist von grösster verkehrspolitischer Bedeutung. Nicht zuletzt im Hinblick auf die Flughafen-Problematik muss den Bahnverbindungen zu den grossen europäischen Zentren im Umkreis von 500 Kilometern hohe Priorität eingeräumt werden. Kürzlich hat der Bundesrat seine Botschaft über den Anschluss der Ost- und der Westschweiz an das Eisenbahn-Hochleistungsnetz veröffentlicht. Die eidgenössischen Räte werden voraussichtlich noch im laufenden Jahr darüber entscheiden. Der Bundesrat sieht zwar Mittel für die Strecken Zürich - Schaffhausen - Stuttgart sowie Zürich - St. Gallen-München vor, wichtige Elemente für eine Verbesserung der internationalen Bahnanbindung fehlen indessen. Insbesondere sind die Juraquerung für die Schnellverbindung nach Basel und weiter nach Paris und Frankfurt und der Ausbau der Strecke Zürich-Winterthur nicht bzw. nicht ausreichend enthalten. Diese Bauten sind auf die 2. Etappe Bahn 2000 verschoben worden, für die noch nicht einmal ein Zeitplan definiert ist. Das Ziel, Frankfurt, Paris und München in je 3,5 Stunden zu erreichen, liegt in weiter Ferne.

Ich bitten den Stadtrat um Auskunft zu folgenden Fragen:

1. In welchem Sinne hat sich der Stadtrat zum Entwurf eines Bundesgesetzes über den Anschluss der Ost- und Westschweiz an das europäische Eisenbahn-Hochleistungsnetz vernehmen lassen?
2. Wie beurteilt der Stadtrat die Vorlage, die der Bundesrat nun zuhanden der eidgenössischen Räte verabschiedet hat?
3. Welche Bedeutung misst der Stadtrat der raschen Realisierung der Jura-Querung sowie des Ausbaus der Strecke Zürich - Winterthur bei und welche Anstrengungen unternimmt er zur Förderung dieser Projekte?
4. Welche Strategie verfolgt der Stadtrat für die Anbindung Zürichs an das europäische Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetz? Welche Dienstabteilungen sind mit welchen Kapazitäten für die Entwicklung und Durchsetzung dieser Strategie tätig?

